

Wir sind Heimat

Donnersbergkreis



Unter der hundertjährigen Linde im Hof des denkmalgeschützten Ensembles: Rebecca Bremer, Önologe Michael Acker und Cornelia Bremer (v.l.n.r.). Links zu sehen die Vinothek, rechts das Wohnhaus.

Vom Schwarzwald in die Pfalz

Ein gut gepflegter Weinkeller hat in der Familie Bremer Tradition. Als sich 2013 die Chance bot, mit einem eigenen Weingut die Leidenschaft für Wein zum Beruf zu machen, zögerten die drei Schwestern Rebecca, Anna und Leah nicht lange und erweckten das traditionsreiche Pfälzer Weingut Herr nach umfangreichen Renovierungs- und Ausbauarbeiten zu neuem Leben.

Viele Weingüter besitzen eine jahrzehnte-, gar jahrhundertelange Tradition. Wissen wird von Generation zu Generation weitergegeben. Wer würde da schon auf die Idee kommen, ohne fachliche Vorkenntnisse ein Weingut zu kaufen, umzukrempeln und zu bewirtschaften? Familie Bremer aus Calw im Schwarzwald. „Meine Mutter ist schuld an allem“, sagt Rebecca Bremer, die mittlere der drei Schwestern, schmunzelnd. „Beruflich waren wir ganz anders unterwegs. Da kamen unsere Eltern mit dem Weingut-Fa-

milienprojekt um die Ecke. Wir waren sofort begeistert, zumal wir vieles mitbrachten, was ein modernes Weingut braucht: Know-how in Betriebswirtschaft und Marketing sowie gastronomische Kreativität. Zudem konnten wir den bekannten Pfälzer Önologen Michael Acker für unser Vorhaben gewinnen.“

Ein Kleinod in der Pfalz

„Es war Liebe auf den ersten Blick, als uns der Makler das Anwesen zeigte. Der Ort hatte so viel Charme, Charakter und Geschichte“, erinnert

sich Cornelia Bremer, die das Weingut 2013 mit ihrem Mann erwarb und aufwendig sanieren ließ. „Stets in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz“, so Bremer. Schmuckstück des Anwesens ist die von kleinarchitekten geplante Vinothek: Der alte Getreidespeicher wurde entkernt, saniert und mit zeitgenössischen Elementen zur Weinbar umgestaltet. Großzügige Öffnungen geben den Blick auf den Hof frei. Die Wände wurden freigelegt, die Decke entfernt und eine Galerie eingebaut. Zum Einsatz kamen vor allem Materialien, die im Zusammenhang mit der Weinproduktion bzw. dem Weinbau stehen. „Wir wollten eine moderne, aber keineswegs kühle Atmosphäre, wie man sie derzeit so oft bei Vinotheken findet. Daher setzten wir im Inneren auf warme Farben – mit Erfolg. Die Vinothek wird super angenommen. Unsere Gäste lieben das moderne Ambiente in historischem Gewand“, betont Cornelia Bremer.

Wer wagt, gewinnt

„Viele haben uns anfangs für verrückt erklärt. Im Endeffekt wussten wir ja noch nicht einmal, wie der Wein in die Flasche kommt. Doch wir wurden für unseren Mut belohnt und konnten als junges Weingut bereits den renommierten Deutschen Rotweinpreis gewinnen“, so das positive Fazit von Rebecca Bremer.



Der Vorher-Nachher-Effekt ist immens: Die vom Büro klein architekten aus Budenheim geplante Vinothek

Nachgefragt: Tourismus

Rheinland-Pfalz ist ein beliebtes Urlaubsland. Wandern, Wein und Gesundheit sind Aspekte, die von Touristen nachgefragt werden. Auch Kultur und damit Baukultur sind Themen, die eng mit der Attraktivität des Bundeslandes verknüpft sind. Wir haben mit Stefan Zindler, Geschäftsführer der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT), über den Zusammenhang von Baukultur und Tourismus gesprochen. Die RPT ist die touristische Marketingorganisation für das Land Rheinland-Pfalz.



Stefan Zindler, Geschäftsführer der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) mit Sitz in Koblenz

Welche Bedeutung hat Architektur für den Tourismus in Rheinland-Pfalz?

Zindler: Bestimmte Baustile und -denkmäler haben eine starke Anziehungskraft auf Touristen. Denken Sie beispielsweise an historische Städte wie Trier oder die Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Zeitgenössische Bauten steigern die Attraktivität der Region, wie die mit dem Architekturpreis des Deutschen Architekturmuseums ausgezeichnete Erweiterung des Hambacher Schlosses in Neustadt an der Weinstraße.

Wie sieht das Zusammenspiel zwischen Architektur und Tourismus aus?

Zindler: Regionale Besonderheiten der Baukultur, wie in der Pfalz, spielen eine wichtige Rolle für den Tourismus. Gäste suchen oft das Einmalige einer Zielregion. Sie wollen etwas Typisches sehen und erleben. Dazu gehören die Landschaft, lokale kulinarische Spezialitäten, aber auch eine ortstypische Baukultur. So erhält der Gast ein in sich schlüssiges und rundes Bild, deshalb ist uns Touristikern bei Sanierung und Neubau Qualität so wichtig.

Welche baukulturellen Trends gibt es aktuell im Tourismus?

Zindler: Bei den Winzern passiert gerade viel – sowohl hinsichtlich der Weinpräsentation als auch am Weingut selbst. Und auch einige Hotels legen Wert auf eine besondere Architektur. Beispiele hierfür sind die Winzerhäuschen als Gästezimmer des Weinkulturguts Longen-Schlöder an der Mosel, das Klosterhotel Marien-

höh im Hunsrück oder das Seehaus Forelle in Ramsen, dessen Architektur mehrfach ausgezeichnet wurde.

„Wir sind Heimat“ informiert regelmäßig über regionales Bauen, moderne Architektur, Leben auf dem Land und die Menschen, die dahinter stehen. Die Reihe wird herausgegeben von der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz.

Impressum: Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz, Postfach 1150, 55001 Mainz, Tel. 06131 327 42 10, www.zentrumbaukultur.de/wir-sind-heimat
 Autorin: Lena Pröhl
 Bildnachweis: Seite 1) Porträt © Lena Pröhl | Vintothek © Andreas Durst, Bockenheim
 Seite 2) Zindler © Dominik Ketz | Hambacher Schloss © GDKE/Rudischer | Winzerhäuschen © C. Arnoldi

Mit dem Architekturpreis Wein würdigen das Weinbauministerium Rheinland-Pfalz, der Deutsche Weinbauverband und die rheinland-pfälzische Architektenkammer Neubauten und Modernisierungen in der Weinwirtschaft.

 www.diearchitekten.org/x/wein



Schöne Aussicht: Die Panoramaterasse entstand im Rahmen der Sanierung und Erweiterung des Hambacher Schlosses



Traditionelle Baumaterialien, innovative Idee: Die Winzerhäuschen des Weinkulturguts Longen-Schlöder in Longuich sind Gästezimmer